

Gegründet
1877.

Wöchentlich täglich
mit Ausnahme der
Sonntage und Festtage.

Bezugspreis
für das Vierteljahr
im Bezirk und
Nachbarbezirk
Mk. 1.25.
außerhalb Mk. 1.35



Verleger
Nr. 11.

Bezugspreis
bei einmaliger An-
nahme 10 Pfg. die
einmalige Felle;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt

Reklamen 15 Pfg.
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 296 Ausgabeort Altensteig-Stadt. Donnerstag, den 17. Dezember. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1908.

Amtliches.

Der Postverwalter Kühle in Pfalzgrafenweiler wurde auf Ansuchen in den Ruhestand versetzt.

Tagespolitik.

Der neue Berliner Oberstaatsanwalt Preuß hat von seinem Vorgänger, dem nunmehrigen Generalstaatsanwalt Dr. Fienbiel, die Prozesse Eulenburg und Wolke-Garden übernommen. Im letzteren wird demnächst ein neuer Termin anberaumt.

Der vom Reichstag erlassene Teil der Gewerbe-novelle, der die Frauenarbeit regelt, wird zweifellos Gesetz werden. Der Reichstag hat zwar an der Regierungsvorlage einige Änderungen vorgenommen; gleichwohl zweifelt man nirgends an der Zustimmung des Bundesrats zu dem Gesetzentwurf. Das Gesetz, das durch die Berner Konvention vom September vorigen Jahres veranlaßt wurde, geht über die Bestimmungen dieser Konvention erheblich hinaus. Die vom deutschen Reichstage gemachten Zugeständnisse gingen bis an die Grenze des Möglichen, hinter der die Konkurrenzfähigkeit der heimischen Industrie mit der ausländischen aufhört. Nach unserem neuen Gesetz werden Arbeiterinnen von 8 Uhr abends bis 6 Uhr morgens und an Sonnabenden sowie an den Vorabenden der Festtage nicht nach 5 Uhr nachmittags beschäftigt. Die Arbeitszeit dauert täglich 10, an den Vorabenden der Sonn- und Festtage 8 Stunden. Nach ihrer Niederkunft dürfen Arbeiterinnen während 8 Wochen nicht beschäftigt werden. An den Tagen mit voller Beschäftigung darf den Arbeiterinnen Primarbeit nicht mitgegeben werden. Ausnahmen von diesen Vorschriften kann die untere Verwaltungsbehörde bis zu 10, die obere bis zu 50 Tagen im Jahre gestatten.

Die Korruption in Rußland ist nicht tot zu kriegen. Soeben hat wieder die Revision der Verwaltung des Turkestanbezirks durch den Grafen Balken ungläubliche Mißbräuche aufgedeckt. Diebstahl und Bestechlichkeit der Beamten waren an der Tagesordnung. Ein Hofrat wurde wegen Unterschlagung von Staatsgeldern dem Gerichte übergeben. Gegen den Generalmajor und Bürgermeister von Taschkent wurde ein Kriminalverfahren eingeleitet; das gleiche widerfuhr einem Polizeiminister und zahlreichen kleineren Beamten.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 15. Dez.

Die heutige Weiterberatung der Volksschulnovelle brachte zunächst eine Rede des Vizepräsidenten Dr. v. Kiene (Ztr.), der dagegen protestierte, daß die Religion aus der Schule entfernt werde, wie dies die sozialdemokratischen Anträge bezwecken. Das Zentrum könne auch dem Antrag Löchner (Ereilung des Religionsunterrichts durch die Geistlichen) nicht zustimmen. Abg. Liesching (Sp.) wandte sich gegen die Ausführungen des Kultministers in der letzten Sitzung. Die Ausführungen des Abg. Löchner seien von dem Kultminister offenbar mißverstanden worden. Der Geistliche, der sich mit seinem Glauben vollständig überworfen habe, sei freilich nicht in der Lage, Geistlicher bleiben zu können. Bei dem Lehrer sei aber die Sachlage in einem solchen Fall doch eine wesentlich andere. Die Einheit des Religionsunterrichts würde am besten gewahrt bleiben, wenn mit der Erteilung des Unterrichts die Geistlichen betraut würden. Vom Zentrum sprach hierauf noch der Abg. Rembold-Kalen, der gegen verschiedene Vorredner polemisierte. Nach kurzen Ausführungen des Abg. Schrempf (W.R.) wandte sich der Kultminister gegen die Darlegungen des Abg. Liesching. Mit pädagogischem Geschick und Takt könne man die vorhandenen Klippen von Glauben und Wissen umschiffen. Man sei in dieser Hinsicht in Württemberg Weisheitsgemäßigkeit und Duldsamkeit gewöhnt. Das werde auch in Zukunft so bleiben. — Damit schloß die Debatte. Es folgte hierauf die Abstimmung, wobei der Antrag Heymann (Soz.), den Religionsunterricht aus der Schule zu entfernen und nur eine Sittenlehre beizubehalten, mit 72 gegen 16 Stimmen abgelehnt wurde. Der Eventualantrag Heymann, der Religion die zentrale Stellung im Volksschulunterricht zu nehmen, wurde mit 68 gegen 19 Stimmen abgelehnt. Der Antrag Heymann, die

Rechtslehre als besonderes Fach einzuführen, wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten sowie dreier volksparteilichen Abgg. abgelehnt. Der Kommissionsantrag wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und des Abg. Vey angenommen. Für den Antrag Löchner stimmte nur die Volkspartei. Man kam sodann zu der Frage, ob das Turnen obligatorisches Lehrfach sein solle. Die Kommission hatte dies für die Knaben bejaht, für die Mädchen jedoch nur einzelne Leibesübungen als obligatorisches Fach vorgelesen. Das Zentrum wollte auch von dem Kompromißantrag nichts wissen, sondern verlangte, daß mit Rücksicht auf die Verhältnisse des Landes für die Mädchen ein solches Fach überhaupt nicht obligatorisch vorgelesen werde. Endlich gelangte aber doch der Antrag der Kommission mit großer Mehrheit zur Annahme. Hier wurde abgedroschen und die Fortsetzung der Beratung auf Mittwoch vormittag vertagt.

Landesnachrichten.

Altensteig, 16. Dez.

Der Postbote hat die Verpflichtung bei allen Lesern, welche ihre Zeitung durch die Post beziehen, vom 15. bis 25. Dezember die Zeitungsgebühr für das 1. Quartal einzulösen. Wir bitten unsere Leser hiervon Kenntnis zu nehmen und dem Postboten beim Einzug der Zeitungsgebühr seinen jezt ohnehin mühsamen Dienst durch alsbaldige Bezahlung zu erleichtern. Dadurch wird auch zugleich eine unliebsame Unterbrechung in der Zeitungszustellung vermieden.

In dem sog. kleinen Befähigungsnachweis der am 1. Oktober ds. Jz. in Kraft trat, ist bestimmt, daß Personen, welche nach den früheren Bestimmungen das Recht zur Anleihe von Lehrlingen im Handwerk besitzen, zur Erhaltung dieses Rechts für die Zukunft einer behördlichen, in Württemberg von den Oberämtern auszustellenden Bescheinigung bedürfen. Diese Bestimmung ist von Wichtigkeit nicht nur für die Handwerker, sondern auch für die in Fabriken tätigen Personen, die mit einem späteren Uebergang zum Handwerk zu rechnen haben oder die sich einen solchen Uebergang wenigstens für alle Fälle offen halten wollen. Auch sie sollten, soweit sie nach den bisherigen Gesetzen Bestimmungen das Recht zur Lehrlingsausbildung hatten, nicht versäumen, sich die Bescheinigung zu verschaffen. Am zweckmäßigsten dürfte es sein, sich in dieser Frage an die Gewerbevereine oder die Handelskammer zu wenden.

Dem Rechenschaftsbericht des Ausschusses der Gustav-Weberstiftung entnehmen wir folgende Angaben: Die Mutteranstalt in Reutlingen, die im Jahre 1848 gegründet wurde, beherbergt im letzten Geschäftsjahre 390 Insassen, die Anstalten in Dettingen und Fluorn je 94, die in Nodt 83, in Görtelzingen 61, in Wühlmühl 46, in Alpirsbach 32, in Bleiche-Urach 31, in Schernbach 29, in Altensteig 24, in Walldorf 23. Die Gesamtzahl der Insassen betrug 907. Die Aktiven betragen am Ende des Geschäftsjahrs 4 306 820 Mk., die Passiven 2 994 727 Mk. Der Mehrbetrag der Aktiven belief sich also auf 1 312 093 Mark; es bedeutet dies eine Zunahme gegen das Vorjahr um 44 836 Mk. Der Reservefonds beträgt 370 000 Mk.

Nagold, 15. Dez. Die Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse Nagold beschloß, vom 4. Januar 1909 ab das Lohnklassensystem einzuführen unter Festsetzung folgender Sätze: Die Klassenmitglieder werden in fünf Klassen eingeteilt und zwar solche mit einem durchschnittlichen Arbeitsverdienst für den Arbeitstag bis zu 1,19 Mark einschl. I. Klasse, von 1,20 bis 1,69 II. Klasse, von 1,70 bis 2,49 Mk. III. Klasse, von 2,50 bis 3,59 Mk. IV. Klasse und von 3,60 Mk. an V. Klasse.

Herrenberg, 15. Dez. Auf dem Wege zwischen hier und Ober-Jettingen wurde eine 32jährige Dienstmagd im Walde von einem Unbekannten überfallen, der ihr ihren Geldbeutel mit mehr als 20 Mark Inhalt entriß und darauf die Flucht ergriff. Es ist bis jetzt nicht gelungen, des Räubers habhaft zu werden.

Stuttgart, 15. Dez. Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat folgenden Erlass ausgegeben: „Die Bauinspektionen, Bahnbau- und Hochbauinspektionen werden angewiesen, darauf hinzuwirken, daß bei Bauarbeiten, soweit es nach ihrer Art angezeigt erscheint, von den Unternehmern in erster Linie geeignete einheimische Arbeiter verwendet und im übrigen Reichsangehörige vor Ausländern berücksichtigt werden. Es ist deshalb bei Vergebung von Arbeiten jeweils eine entsprechende, die Unternehmer verpflichtende Bestimmung in die Affordsbedingungen aufzunehmen.“

Bei Einstellung von Arbeitern zur Ausführung von Bauten im Selbstbetrieb ist das gleiche Verfahren einzuhalten.

Stuttgart, 15. Dez. Gestern wurde ein Dienstmädchen wegen Kindsmord verhaftet. Sie ist geständig, daß sie ihr unehelich geborenes Kind gleich nach der Geburt getötet und die Leiche im Ofen verbrannt hat.

Stuttgart, 15. Dez. Der Arbeiter Müller aus München, der unter dem Verdachte, den Raubmord an der bei dem Photographen Klüber in Cannstatt angestellten Empfangsdame Raft begangen zu haben, im Juli ds. Jz. in Australien verhaftet wurde, wird wegen unzureichender Beweise nicht ausgeliefert. Er wurde bereits auf freien Fuß gesetzt.

Stuttgart, 15. Dez. Im Reisenbach wurde dieser Tage die Leiche eines neugeborenen Kindes, in einen Sack eingewickelt, aufgefunden.

Stuttgart, 14. Dez. An der R. landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim befinden sich im laufenden Winterhalbjahr 145 Studierende (gegen 131 im vorigen Winter), darunter 33 Württemberger. Von den 112 Nichtwürttembergern sind 60 Reichsangehörige und zwar aus Preußen 18, Bayern 13, Baden 11, Elsaß-Lothringen 5, Hessen 3, Hamburg, Oldenburg und Sachsen je 2, Mecklenburg-Schwerin, Sachsen-Meinigen, Sachsen-Weimar und Waldeck je 1; 52 Ausländer, nämlich aus Oesterreich-Ungarn und Rußland, je 16, Rumänien 13, Bulgarien, Dänemark, Portugal, Serbien, Argentinien, Chile und den Vereinigten Staaten von Amerika je 1. — Der Besuch der landwirtschaftlichen Winterschulen im laufenden Winter beträgt in Gmünd 37, Hall 33, Heilbronn 67, Leonberg 59, Ravensburg 49, Reutlingen 65, Rottweil 28 und Ulm 76, zusammen 414 Schüler (gegen 360 im Vorjahr).

Stuttgart, 15. Dez. Die Branntweinerzeugung der württembergischen Brennereien im Monat November d. J. betrug 6558 hl (Vormonat 4090 hl). Hieron wurden zur steuerfreien Verwendung abgelassen 2544 hl; in den freien Verkehr gesetzt wurden 1414 hl. In den Lager- und Reinigungsanstalten befanden sich am Schlusse des Monats 2351 hl Alkohol.

Stuttgart, 15. Dez. Die drei württ. Zuckerfabriken verarbeiteten im Monat November d. J. 401 265 Doppelzentner Rüben und setzten 25 300 Doppelztr. kristallisierten Zucker in den freien Verkehr. Außerdem wurden 5367 Doppelztr. undenaturierte Zuckerausläufe abgegeben. Die mutmaßlichen Ergebnisse der Rübenverarbeitung in Württemberg für das Betriebsjahr 1908/09 sind 934 462 Doppelztr. Rüben gegen 892 205 Doppelztr. im Vorjahr, das sind 42 257 Doppelztr. mehr. Das Ergebnis ist ein für die Landwirte sehr erfreuliches.

Stuttgart, 15. Dez. (Oberlandesgericht.) Der Zusatz von Kartoffelmehl bei der Herstellung von Würsten hat die Gerichte in letzter Zeit mehrfach beschäftigt. Eine Reihe Metzgermeister war der Nahrungsmittelfälschung angeklagt. Die Metzger verwendeten Kartoffelmehl zur besseren Verbindung des Würstpratts. Mehrere Metzger aus dem Oberamt Waiblingen waren sowohl von dem Schöffengericht als auch von der Strafkammer freigesprochen worden. Gegen das freisprechende Urteil der Strafkammer legte die Staatsanwaltschaft Revision ein und das Oberlandesgericht hob das Urteil auf und verwies die Sache zur anderweitigen Verhandlung und Entscheidung an das Berufungsgericht zurück. Die Revision rügte Verletzung des § 10 des Nahrungsmittelgesetzes. Die anderweitige Verhandlung vor der Strafkammer endigte mit der Verurteilung der Angeklagten zu 10 Mark Geldstrafe.

Göppingen, 15. Dez. Von einem raschen Tode wurde gestern der Meister der Metallwarenfabrik Schweizer erwischt. Am Montag früh kurz nach 8 Uhr sagte er zu einem Kollegen in der Fabrik, es sei ihm in der Hand so „dumm“, er könne den Hammer kaum mehr halten. Er soll ihm doch den Arm etwas massieren. Bald darauf sank jedoch Schweizer tot um. Er hatte, wie der herbeigerufene Arzt feststellte, einen Hämischlag erlitten. Schweizer, der am Sonntag noch ooll Freude den Weihnachtsbaum für seine Familie richtete, war 37 Jahre alt. Er hinterläßt Frau und acht Kinder.

Schwenningen, 15. Dez. Am Sonntag vormittag wurde während des Gottesdienstes bei den evangelischen Schwestern in der Kleinkinderschule eingebrochen und dabei über 200 Mk. gesammelte Weihnachtsgelder, sowie einer Schwester gehöriges Geld gekohlen. Vom Täter hat man noch keine Spur.

Der Postbote

hat die Verpflichtung bei allen Lesern, welche ihre Zeitung durch die Post beziehen,

vom 15. bis 25. Dezember

die Zeitungsgebühr für das 1. Quartal 1909 einzuzahlen.

Wir bitten unsere Leser hiervon Kenntnis zu nehmen und dem Postboten beim Einzug der Zeitungsgebühren seinen jezt ohnehin mühsamen Dienst durch alsbaldige Bezahlung zu erleichtern. Dadurch wird auch zugleich eine unliebsame Unterbrechung in der Zeitungsablieferung vermieden.

von 40 auf 64 erhöht würde. Hieraus wurden die Verhandlungen abgebrochen.

Paris, 15. Dez. (Senat.) Der Fehlbetrag des Rechnungsjahres 1909, so führte Poincaré aus, wird sich auf 135 Millionen belaufen, wenn man nicht hoffe, ihn durch Einnahmeüberschüsse und Streichung von Krediten zu verringern. Der Finanzminister gab zu, daß der Stand des Staats nicht befriedigend, aber doch nicht besorgniserregend sei. Die nationale Schuld habe sich in den letzten zwanzig Jahren verringert.

Paris, 14. Dez. Der Direktor des naturhistorischen Museums Perrier legte der Akademie der Wissenschaften einen bei Ausgrabungen in Chapelle-aux-Saints im Departement Corrèze gefundenen Schädel samt den dazu gehörigen oberen und unteren Gliedmaßen vor, die nach Ansicht des Gelehrten die Reste eines prähistorischen Menschen sind, der ein Mittelglied zwischen dem Menschen der Gegenwart und dem Affen bildet. Der Schädel habe eine große Ähnlichkeit mit dem Affenschädel, die Knochen der Gliedmaßen seien gekrümmt; das Skelett sei jedenfalls weit älter als der im Neandertal gefundene Schädel.

Paris, 15. Dez. Der heutige Ministerrat beschloß, eine Konferenz zum Studium der Rechtsverhältnisse der Luftschifffahrt nach Paris einzuladen.

Madrid, 15. Dez. Madrider Blättern zufolge ist in Madrid Proving Coruna in einem Saal, in dem sich etwa 300 Personen befanden, die Decke eingestürzt. Sieben Personen wurden verletzt, einige schwer.

Wandernde Fremdenlegionäre.

Nigier, 15. Dez. In Colomb Behar überfielen 50 Fremdenlegionäre einen Eisenbahnzug, in dem sich General Vign befand, zwangen ihn zum Zurückfahren und marschierten dann ab. Ueber die Beweggründe der Tat, die als Meuterei betrachtet wird, ist nichts bekannt. Ein Korrespondent spricht die Vermutung aus, daß die Fremdenlegionäre, die zum e i s t Deutliche seien, den Streich des Hauptmanns von Kopenick hätten nachahmen wollen. Der Vorfall erregt in Süditalien das größte Aufsehen. Man hält es für möglich, daß die Legionäre bereits die marokkanische Grenze erreicht haben.

Paris, 15. Dez. Ueber die Meuterei der Fremdenlegionäre werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Der Zug war um 1 Uhr nachts in der Nähe der Station Bu Reshid eingetroffen, als der Lokomotivführer eine rote Laterne auf dem Gleise erblickte und den Zug drehte. In demselben Augenblick tauchten zu beiden Seiten des Zuges bewaffnete Fremdenlegionäre auf; die einen umzingelten die auf der Lokomotive befindlichen Zugbedienten, die anderen besetzten mit aufgeschlagenen Bajonetts sämtliche Wagenausgänge. Einer trug eine Leutnantsuniform. Unter den aus Militär und Zivil bestehenden Reisenden entstand eine große Bestürzung. General Vign, der in Zivil war, rief den Meuterern zu, er wolle mit ihrem Führer sprechen, doch kümmerte sich niemand um den Auftrag. Oberst Bonillon, der Uniform trug, und gleichfalls mit dem Aufhänger der Meuterei verhandeln wollte, wurde mit dem Bajonett bedroht und gezwungen, in den Wagen zurückzulehren. Der Führer der Meuterei befahl hierauf dem Maschinenführer, zurückzufahren, und als dieser einen schriftlichen Auftrag verlangte, schrieb der Führer eine Note, die er de Val, Leutnant der 25. Kompagnie des 2. Fremdenregiments, unterzeichnete. Die Fremdenlegionäre bestiegen hierauf den Zug, der die Rückfahrt antrat. Gegen 3 Uhr morgens, kurz vor El Bida, gab der angebliche Leutnant den Befehl, zu halten. Alle Legionäre stiegen aus, ihr Führer kommandierte „Bomards, marsch!“ und die Meuterei verschwand in geschlossenen Reihen in südwestlicher Richtung. Der Zug, der alles Brennmaterial aufgebraucht hatte und mit Bahnschwellen geheizt werden mußte, setzte nun seine gewaltsam unterbrochene Fahrt nach Orian fort, wo er gegen 1 Uhr mittags eintraf.

Paris, 15. Dez. Nach einer neueren Meldung aus Le Kreides wurden die 50 Fremdenlegionäre von einem ihrer Kameraden geführt, der eine gestohlene Leutnantsuniform trug. Nachdem sie den Eisenbahnzug angehalten hatten, flüchteten sie in der Richtung auf die Grenze. Die zu ihrer Verfolgung ausgesendeten Truppen verhafteten vier Flüchtlinge; die übrigen dürften über die Grenze entkommen sein.

Paris, 15. Dez. Es erscheint völlig ausgeschlossen, daß die 50 wandernden Legionäre die marokkanische Grenze gewinnen könnten. Denn die betreffende Strecke ist 175 Km. in der Luftlinie lang, in einem sehr kalten Lande, ohne Wasser, mit geringen Lebensmitteln und unbekanntem Wegen. Die Legionäre werden von den französischen Truppen gefangen genommen oder den Eingeborenen in die Hände fallen. Für den Fall, daß sie ertrogen werden, haben sie Todesstrafe verdient.

Mitrad, O. A. Leutlich, 15. Dez. Einem Outspächter in Freletz wurde am Montagabend an seinem Gellenloch von böswilliger Hand der Zapfen losgeschlagen, sodas über 100 Fuß Galle ausliefen. Hierdurch wurde der in der Nähe befindliche Schmidbach — nur Fischwasser — auf 4—5 Kilometer so verunreinigt, daß eine Masse von Fischen zu Grunde ging. Der Schaden beläuft sich auf etwa 1000 Mark. Der Täter konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

Friedrichshafen, 15. Dez. Graf Zeppelin beabsichtigt, die ihm früher zur Ermöglichung der Weiterführung seines Luftschiffbauunternehmens angebotenen Geldbeträge heimzuzahlen. Er hat zu diesem Zweck eine Mitteilung ausgegeben, in der es heißt: Nachdem mir ein Teil der für mein Luftschiffbauunternehmen gebachten Auslagen jezt gegen Übernahme des Luftschiffes J. 1 durch das Reich ersetzt worden ist, bin ich endlich in der Lage, die mir seinerzeit zur Ermöglichung der Weiterarbeit angebotenen Beträge heimzahlen zu können. Diese Beträge setzen sich zusammen aus mir gewährten Forderungen an die Liquidationsmasse der früheren Gesellschaft zur Förderung der Luftschiffahrt und aus mir persönlich für den gebachten Zweck gegebenen unverzinslichen Darlehen. Bei der Auflösung jener Gesellschaft habe ich versprochen, falls mir das doch einst noch möglich werden sollte, den Aktionären das verlorene Kapital wieder zu erstatten. Dazu werde ich erst im Stande sein, wenn mir nach Ablieferung des Ersatzschiffes für das bei Scherdingen zerstörte Luftschiff der Rest meiner früheren Auslagen vom Reich vergütet werden wird.

Heidelberg, 15. Dez. In der gestern vom engeren Ausschuss der Studentenschaft einberufenen, von etwa 1500 Studenten und Studentinnen, sowie zahlreichen Akademikern und einem großen Teil des akademischen Lehrkörpers besuchten Protest-Versammlung gegen die Vergewaltigung der deutschen Studentenschaft in Prag wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: Die in Heidelberg versammelte Studentenschaft der Ruperto Carola hat mit tiefster Empörung die Vergewaltigungen verfolgt, denen die deutschen Stammesgenossen in Oesterreich, vor allem die Studentenschaft in Prag, ausgekehrt gewesen sind. Sie dankt den deutschen Studenten Prags für ihr tapferes Aushalten im Kampf um das Deutschtum und gelobt, dieses, wo immer es angegriffen wird, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu unterstützen.

Niel, 15. Dez. Laut Mitteilung des Oberbürgermeisters hat man die für den Rathausbau vom Konstruktions-Professor Hilling-Rahlbrahe veranschlagte Bauumme von 2 765 000 Mark auf 2 985 000 Mark erhöht werden. Die Ueberschreitung wird mit Steigung der Materialpreise begründet.

In Raddob hat die Gesundheitskommission nach der Analyse des Wassers in der Grube keine Bedenken getragen, daß das Wasser ohne Kläranlage der Lippe wieder zugeführt wird.

Präsident Castro in Berlin.

Berlin, 15. Dez. Der Zug mit dem Präsidenten Castro von Venezuela ist gestern wegen einer Entgleisung der vorderen Tenderachse der Juglokomotive auf der Strecke Tallgow—Döberitz—Spandau, deren Ursache noch nicht festgestellt ist, mit Verspätung in Berlin eingetroffen. Zum Empfang hatten sich der diplomatische Vertreter Venezuelas und der Konsul am Bahnhof eingefunden. Castro bezog im Hotel Eplanade eine aus 35 Zimmern bestehende Fürstlichwohnung. Er sandte an den Kaiser folgendes Telegramm: „Ich habe hiermit die Ehre, Er. Majestät anzuzeigen, daß ich aus Gründen meiner Gesundheit mich nach Ihrer Hauptstadt begeben habe. Ich bitte Er. Majestät, meine Pulsbilgung anzunehmen. Copriano Castro.“ Castro gewährte gestern niemand ein offizielles Interview und äußerte zu den Herren seiner Begleitung, er höre, daß man seine Berliner Reise durchaus zu einer politischen gestalten wolle. Er könne versichern, daß ihn nur sein Leiden hierhergeführt habe. Die Sache liegt so, daß die Ärzte der medizinischen Fakultät in Caracas, deren wissenschaftliche Befähigung nicht zu bestreiten sei, in der Diagnose uneinig waren und daß er deshalb an eine andere Autorität appellieren müsse. Sein Nierenleiden verurteile ihm große Schmerzen und vermindere seine Tatkraft, die er gerade jezt brauche. Heute beabsichtigt Castro, den Professor Israel zu konsultieren.

Der künftige deutsche Diamanthandel.

Als zukünftiger Sitz des auf Grund der Diamantentunde in Südwest zu organisierenden deutschen Edelsteinhandels ist, wie das „Berliner Tageblatt“ hört, Frankfurt a. M. in Aussicht genommen, das bereits Hauptstich des deutschen Edelmetallhandels ist. Da die südwestafrikanischen Diamanten zwar klein, aber vermöge ihres verhältnismäßig niedrigen Preises dem großen Konsum zugänglich sind, so nimmt man an, daß die Diamantentunde der Goldwarendindustrie, wie sie unter anderem in Hanau und Pforzheim betrieben wird, zu Gute kommen können.

Ausländisches.

Paris, 15. Dez. In der Deputiertenkammer wurde der Belegentwurf betreffend der Effektivbestand der Krone, insbesondere die Vermehrung der Artillerie, beraten. Der Kommissionsberichterstatter sprach sich für ein solches aus und zwar durch Schaffung neuer Batterien zu vier Geschützen um der numerischen Ueberlegenheit der deutschen Artillerie deren Geschüge den französischen gleichwertig seien, ein Ende zu machen. Der Deputierte Clisson empfahl die Schaffung von 24 neuen Artillerieregimentern, wodurch ihre Zahl

Paris, 15. Dez. Dierzig von den Legionären befinden sich in Maron völlig erschöpft, nach einem Marsch über kaltes, quellenloses Gelände. Die meisten Deserteure entstammen der Rekrutenabteilung und waren eben erst uniformiert worden. Man glaubt, daß man ohne Mühe und ohne Blutvergießen die Gefangennahme wird vollziehen können. Nach den neuesten Meldungen aus Nigier hat die Gendarmerie von Saïda gestern morgen von den wandernden Legionären 32 Mann gefangen genommen. Den übrigen 17, unter denen sich der Führer, der angebliche Offizier, befand, gelang es, zu entkommen. Die Meuternden requirierten auf ihrer Flucht Pferde und Lebensmittel.

Der Konflikt zwischen Holland und Venezuela.

Der Kreuzer „Gelderland“ ist gestern wiederum in See gegangen. Er beabsichtigt, das venezolanische Torpedoboot „Margarita“ aufzubringen. — Gestern ist ein weiteres holländisches Kriegsschiff, der Panzer „de Ruiter“, nach den westindischen Gewässern in See gegangen. — Im Innern von Venezuela ist, wie Berichte, die die amerikanische Regierung erhalten hat, melden, eine Revolution ausgebrochen.

Haag, 15. Dez. Niederländische Kriegsschiffe beschlagnahmten an der Nordküste von Venezuela die venezolanische Regierungsgaleasse „Majo“. Die Besatzung und die Ausrüstung wurden an die Küste gebracht. Die „Majo“ trifft morgen in Curaçao ein.

Serbien rückt weiter.

Die Wiener „Zeit“ erfährt aus Sofia, daß Serbien die Kriegsvorbereitungen in beschleunigtem Tempo fortsetzt und daß schon in nächster Woche ein gegen Bosnien gerichteter Vorstoß zu erwarten sei. Bei den meisten Truppen sei der Bestand durch Einziehung der Reservisten schon auf Kriegsstärke gebracht. Auch an der Auffüllung des freiwilligen Korps werde eifrig gearbeitet. Die Agitatoren reisen im Lande umher und verbreiten die Nachricht, die österreichischen Truppen seien für einen Winterfeldzug ungeeignet.

Vermischtes.

Nicht mit Siebenmellenstiefeln. Soeben hat sich in Frankfurt a. Main, Berlin, Gießen eine deutsche Acrobations-Gesellschaft gebildet, die eine Luftverbindung zwischen 24 Städten mittels Lenkbalkons herstellen will. Sieben Luftfahrzeuge sollen gebaut werden. Die Linien sind: 1) Friedrichshafen, Nürnberg, Leipzig, Berlin, Hamburg, Bremen, Köln, Koblenz, Mainz, Frankfurt a. M., Mannheim, Straßburg, Elsf., Friedrichshafen; 2) Friedrichshafen, München, Nürnberg, Plauen, Dresden, Berlin, Magdeburg, Hannover, Gießen, Frankfurt a. M., Mainz, Wies., Straßburg, Stuttgart, Friedrichshafen; 3) Friedrichshafen, Würzburg, Gotha, Braunschweig, Hamburg, Kiel, Flensburg, Frieberica, Kopenhagen. Die Ballons sollen 10—15 Personen fassen. Alles sehr schön, aber lieber beachtet.

Im Roten Meer konsolidierte ein Orient-Dampfer mit einem 25 Fuß langen Daisch und spielte ihn auf.

Eine Indianerbande „Schleichender Fuß“, aus 27 Schuttlungen bestehend, denen die Vektäre von Indianergerichten den Kopf wegdreht hatte, ist im Süden Berlins verhaftet worden. Die Vengels stahlen aus Bäden, Weihnachtsbuden, Auslagen, Lebensmittel, Zeitschriften, Märchen etc. zusammen, was sie nur bekommen konnten. Vikore, Bier, Zigaretten natürlich nicht zu vergessen. Sie hatten sich ein paar Höhlen im Freien hergerichtet und dort wurden sie bei einem „Frugalen“ Mahl aus Lar, Hummermajonnaise, Kofaschnäßen überbracht. Der Hapling, ein Schulnahe Karl Böhl, ließ die Kookjen Probefriedhähle machen, geberdete sich also wie ein rechter künstlicher Verbrecher-König.

Was „Schönheits-Doktorinnen“ verdienen. In Paris prozessiert eine Gräfin de Barines mit ihrer Masseurin, die die eine Note von über 5400 Franks aufgestellt hat. Die Schönheits-Doktorin rechnete für den einzelnen Besuch 40 Franks gleich 32 Mark, und das ist der Gräfin doch etwas zu viel gewesen. Man sieht, daß „Frauen-Arbeit“ sich wirklich rentiert.

Der Nürnberger Trichter. Die Redensart vom „Nürnberger Trichter“ ist allgemein verbreitet; doch weniger bekannt dürfte die Herkunft derselben sein. Im Jahre 1648 erschien zu Nürnberg ein Buch mit einem etwas langen Titel: „Poetischer Trichter, die deutsche Dicht- und Reimkunst ohne Behuf der lateinischen Sprache in sechs Stunden eingewiesen.“ Der Verfasser war der Dichter Hansdöfer. Er spricht darin von der Poeterei Ursprung und Zweck; von der Reimart und dem Strophenbau und den poetischen Kunstmitteln, von denen besonders eingehend die schmückenden Beinörter und die Umschreibungen behandelt werden. Der Dichter soll sich nicht der gewöhnlichen Umgangssprache bedienen, sondern sich gewählt ausdrücken. Das Buch, meist der Nürnberger Trichter genannt, wurde fleißig von den Dichtlingen damaliger Zeit gelesen.

Ein Keller mit einer Drahtschlinge. Eine interessante Entdeckung wurde kürzlich auf einer Saujagd gemacht. Unter anderem wurde ein starker Keller erlegt, der unaufgebrochen ein Gewicht von 336 Pfund hatte. Er trug um den Oberliefer, kurz vor dem Gewehr, eine starke, dreifach gedrehte Hochwildschlinge eingewachsen. Jeder Draht hatte die Stärke einer biden Stricknadel. Auf dem Gebrech hatte sich beim Abbrechen der Schlinge ein Haken gebildet, so daß der Keller die Schlinge nicht mehr abstreifen konnte. Er hatte sich bei dem Versuch, sich aus der Schlinge zu befreien, die Drähte bis auf den Knochen eingerissen, und es mußte erst die Schwarte aufgeschärft werden, um sie herauszubekommen. Die Wunden waren gut geheilt.

Was Wassertropfen vermögen. Steter Tropfen höhlt den Stein, sagt das deutsche Sprichwort, und von seiner Wahrheit können wir uns täglich überzeugen. Daß aber

Wassertropfen, langsam und händig auf denselben Fleck des menschlichen Körpers fallend, zur unerträglichen Tortur werden, die auch der härteste geistliche Verbrecher nicht aushalten kann, das haben die Chinesen entdeckt. Kürzlich erwähnte dies ein Pariser Professor in einer Vorlesung, und da er ein ungläubiges Lächeln auf dem Gesicht eines Studenten wahrnahm, erklärte er weiter, man könne es nicht einmal aushalten, daß ein Liter Wasser tropfenweise auf die Hand falle. Da der Student sich zu dieser Probe erbot, wurde ein Liter Wasser gebracht, ein kleines Loch in den Boden des Gefäßes gebohrt, und das Experiment begann. Die ersten hundert Tropfen hielt der Student lachend aus, dann aber änderte sich das Bild. Beim dritten hundert plante die Hand zu schwellen und sich zu röten, schließlich plante die Haut, und beim 412. Tropfen konnte der Student die Bein nicht länger ertragen und erklärte sich für befreit.

§ Ein Briefkasten mitten im Ozean. Wenig bekannt dürfte es sein, daß sich mitten im Ozean, und zwar auf einer kleinen Insel nördlich von Australien, ein Briefkasten befindet. In der sogenannten Kratung-See, die zwischen Neu-Guinea und Nordaustralien liegt, liegt die kleine Insel Borda. Im Jahre 1845 kam das englische Kriegsschiff „Bramble“ nach dieser Insel und untersuchte sie. Es wurde festgestellt, daß sie von Eingeborenen besucht werde, daß man also hier eine Niederlage von Lebensmitteln zu errichten vermöge, die Schiffbrüchigen zugute kommen könnte. Die Insel liegt nämlich auf dem Kurs, den Schiffe und auch Boote mit geretteten Mannschaften von untergegangenen Schiffen gewöhnlich nehmen, und so brachte der Kommandant in einer Höhle eine größere Quantität von Dauerprovisant unter. Gleichzeitig aber kam er noch auf eine sehr originelle Idee. Er errichtete einen großen Kasten auf der Insel und schrieb an diesen Kasten „Post officio“, dann machte er der englischen Admiralität von seiner Einrichtung Mitteilung, und diese verkehrte nicht, in allen Büchern und Karten die Insel und neben ihr die Bezeichnung Post officio, das heißt Postamt, eintragen zu lassen. Ohne besondere internationale Abkommen hat sich mit der Brauch herausgebildet, daß jedes Schiff, das bei Tag an jener Insel vorüberkommt, ein Boot aussendet und den Briefkasten revidieren läßt. Findet es Briefe die nach Orten adressiert sind, die es anlaut, so werden diese Briefe mit auf das Schiff genommen, um sie an ihrem Bestimmungsort abzuliefern. Jedesmal wird auch der vorhandene Dauerprovisant untersucht, und wenn er vermindert sein sollte, wieder ergänzt. Natürlich lassen die Schiffe auch hier Briefe zurück, wenn dieselben nach Orten bestimmt sind, woher das Schiff kommt oder die es in nächster Zeit nicht berühren wird. Die Kapitäne der Kriegs- und Handelsmarine aller Nationen untersuchen auf das Gewissenhafteste diesen eigentümlichen Briefkasten mitten im Meer und befördern ebenso gewissenhaft die für sie geeigneten Poststücke. Jedenfalls ist der Briefkasten einer der originellsten, die es auf der ganzen bewohnten Erde gibt.

§ Die höchste Ehrung. Die Eingeborenen an der Küste von Alaska haben eine ganz besondere Art, Aufmerksamkeit zu erweisen. Wenn ein Häuptling einem angesehenen Fremden

außergewöhnliche Ehre bezeigen will, so labet er ihn zu einem Fest ein. Nachdem sich alle sattgeessen haben, begibt sich der Gastgeber an den Rand einer Klippe und wirft feierlich von seinen Befehlsmann so viel in das Meer, als er entbehren kann. Diese Art, sich zu Ehren des Gastes seines Eigentums zu entäußern, wird dortzulande für würdevoller erachtet, als die in anderen Gegenden übliche Sitte, den Gast zu beschenken.

r. Das Gehirn eines Sprachkundigen. Der Anatom Professor Stieba hatte Gelegenheit, das Gehirn eines Mannes zu untersuchen, der 40—50 Sprachen sprach und in ihnen dichtete, der also wahrscheinlich der sprachgewaltigste Mensch war, der je gelebt hat. Er starb im Alter von 74 Jahren, war im Übrigen ein Durchschnittsmensch, ja in mancher Hinsicht ein Sonderling. Man konnte nun gespannt darauf sein, wie das Gehirn dieses Sprachgenies aussehen würde, ob namentlich die dritte linke Stirnwindung, der Sitz der Sprache, eine besondere Entwicklung zeigen würde. Das war durchaus nicht der Fall, das Gehirn zeigte oberflächlich überhaupt nichts Besonderes oder Abnormes, nur einige seltene Varietäten der Furchen. Professor Stieba legt der Oberfläche des Gehirns keine Bedeutung bei, ausschlaggebend für ihn ist der mikroskopische Bau der Zellen und das chemische Verhalten derselben. Er behauptet, daß wir aus der Verschiedenheit der Hirnrinde nichts schließen können, die anatomische Untersuchung der verschiedenen Oberflächen geben keinen Anhaltspunkt, auf deren Grundlage wir die höhere oder geringere Begabung des Gehirnsbesitzers oder einzelner Fähigkeiten erkennen können. Demgegenüber steht jedoch die allgemeine Anschauung, die sich durch die Untersuchung des Gehirns vieler bedeutender Männer ergeben hat, daß das Gehirn mit dem Intellekt wächst, ebenso die Komplexität der Hirnwindungen. Auch sind die Verbrechergehirne und die Gehirne von Geisteskranken unregelmäßiger gestaltet, wie die Gehirne der Befandenen. Ein gewisser Zusammenhang zwischen Funktion des Gehirns und der Gestalt seiner Oberfläche ist daher nach dem Stande der heutigen Wissenschaft nicht abzuleugnen.

Kurzer Getreide-Wochenbericht

der Preisverleitsstelle des deutschen Landwirtschaftsrats vom 8. bis 14. Dezember 1908.

Es stellten sich die Preise für inländisches Getreid am letzten Markttag in Mark pro 1000 Kg. je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bzw. Weniger (-) gegenüber der Vorwoche in () beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Frankfurt M.	206 1/2 (-)	175 (-)	172 1/2 (-)
Mannheim	217 1/2 (-)	172 1/2 (-)	172 1/2 (-)
Strasbourg	215 (-)	182 1/2 (-)	185 (-)
Stuttgart	222 1/2 (-)	180 (-5)	175 (-)
München	219 (-2)	174 (-)	168 (-1)

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 12. Dezember. (Schlachtochmarkt.) Juge-trieben: 31 Ochsen, 13 Bullen, 261 Kalbels und Rube, 139 Kälber, 554 Schweine. Verkauft 27 Ochsen, 11 Bullen, 176 Kalbels und Rube, 139 Kälber, 507 Schweine. Erlös aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qualität a) ausgemästete von — bis — Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren): 1. Qual. a) vollfleischige, von 67 bis 68 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 65 bis 66 Pfg.; Stiere und Jungtinder 1. Qual. a) ausgemästete von 80 bis 82 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 77 bis 79 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 74 bis 76 Pfg.; Rube 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 57 bis 68 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 37 bis 47 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saug-kälber von 80 bis 83 Pfg., 2. Qualität b) gute Saug-kälber von 76 bis 79 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saug-kälber von 73 bis 76 Pfg.; Schweine 1. Qualität a) junge fleischige 72 bis 73 Pfg., 2. Qualität b) schwere fette von 70 bis 71 Pfg., 3. Qual. c) geringere von 65 bis 67 Pfg. Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Empfehlenswerte Bücher.

Die Du Deimatlar! Von Emil Frommel, 3. Auflage. Preis M. 4.20.

Wenn jemand den Nachweis fordert, daß fromm und schön, christlich und geschmackvoll doch mit einander sich vertragen, so brauche ich ihm nur einen Schriftsteller zu nennen — Emil Frommel. . . . Christliche Welt. Vorrätig in der W. Rieker'schen Buchhandlung, L. Laub, Altensteig.

Waldschulmeisters Freuden und Leiden, lyr., ep. und Dialektgedichte von Gottlob Fr. Hummel, broch. 1.80 M., fein geb. 2.50 M. Aus den zahlr. günstigen Beurteil. folg.: „Ich habe aus dem Gedichtbuch mit viel Interesse und Freude des Verfassers dichterische Begabung und sein reges, offenes Interesse für alles Schöne und Hohe erleben.“ (Schulrat Dr. Moysap). „Ich habe das Buch mit großem Interesse gelesen als ein Zeichen regen Geisteslebens und schöner Begabung. Ich werde nicht verkümmern, die Gedichte auch im Kreise meiner Kollegen bekannt zu machen.“ (Oberlehrer Rektor Eifert). „Verraten die ep. und lyr. Gedichte das tiefe Gemütsleben und die heitere, sonnige Lebensauffassung des Dichters, so tritt uns in seinen Dialektgedichten ein gesunder, fröhlicher Humor und eine scharfe Beobachtungsgabe entgegen.“ (Professor Dölker). „Ein herrliches Weihnachtsgeheim, ein Mäusenstrauch voll der prächtigsten Farben und des köstlichsten Duftes.“ (Seminaroberlehrer Schäfer und Oberlehrer Bedt).

Zu bez. durch die W. Rieker'sche Buchhdlg. Altensteig.

Anzeige: Die bekannte Rino-Salbe wurde auf der Internat. Ausstellung in Brüssel mit der „Großen goldenen Medaille“ ausgezeichnet.

Vertriebsstellen: Stuttgart: L. Laub, Altensteig.

Ettmannsdweiler.

Holz-Verkauf.



Am Dienstag, den 22. Dezbr. mittags 1 Uhr

verkauft die Gemeinde auf dem Rathaus aus dem Gemeindefeld Stutzberg:

73 Am. Papierholz, fernt 123 Stk. Langholz mit 53 Fkm.

wozu Käufer freundlichst einladet.

Den 15. Dezbr. 1908.

Gemeinderat.

Die ersten Blumen

6 vierhändige Tänze für Klavier. Beide Hände der Prima-Partie im Umfang von fünf Tönen, von Arnaldo Sartorio, Op. 781. 1. Schneeglöckchen, Polka-Raz.; 2. Kurkel, Walzer; 3. Primel, Gavotte; 4. Krotus, Menuett; 5. Gänseblümchen, Polka; 6. Veilchen, Walzer.

Diese frischen, allerliebsten, dabei sehr leichten Tänzchen enthalten eine Fülle von Anregungen, fördern das Zusammenspiel und wecken den Sinn für langvolle Harmonien.

Nr. 1—6 in einem Band M. 1.—

Zu beziehen durch die W. Rieker'sche Buchhandlung, L. Laub, Altensteig.

Geschäfts-Bücher

sind vorrätig in der W. Rieker'schen Buchhandlung.

Zur Anfertigung von

Neujahrs-Glückwunschkarten

in einfacher und feinsten Ausführung

empfiehlt sich die

W. Rieker'sche Buchdruckerei

L. Laub, Altensteig.

Entzückt



werden Sie sein über die hübsche Geschenkbeilage bei dem Weichen-Seifenpulver „Goldperle“. Jedes Paket enthält ein reizendes Geschenk. Achten Sie auf den Namen „Goldperle“.

Fabrikant: Carl Guntner, Göppingen.



Magold.

Fahrrad-Verkauf.

Aus der Konkursmasse der Elfa Kohn von hier bringe ich gegen Barzahlung die vorhandene, beinahe neue, tadellos erhaltene Wohnungseinrichtung zur öffentlichen Versteigerung und zwar am

Montag, den 21. d. Mts.,
von vormittags 8 1/2 Uhr an

im Saale des Gasthofs z. „Röhle“:

viele versilb., vernickelte, kupf., albanisierte Gegenstände, insbesondere 1 Kaffee- und 1 Teeservice, 1 Safitanne, 1 Eier-Service, Zucker- und Fruchtschalen, Flaschenfüße, 3 Weinkühler, Tabletten, 1 verl. Tafelaufsatz, Tortenplatten, Nippfiguren u. dergl., eine größere ca. 300 Bde. umfassende Bibliothek, namentlich Werke von Göthe, Lessing, Mörike, Hauff, Körner, Muskalien, 46 Hefte Meisterwerke der Malerei, 1 israel. Prachtbibel, 20 Bde. Meyers Großes Konver.-Lexikon V. Auflage mit Regal; 7 Betten, 2 Korbhaar- und 2 Wollmatrizen, 1 Smyrna-bodenteppich 3 m 20 cm breit, Bettvorlagen, 5 Felle, Bettteppiche, Ueberwürfe, 1 sog. Bettstimmeln, Bettgewand, Rouleaux, 9 Pr. Gardinen, vieles Küchengerät, insbesondere 1 echtes Kaffeeservice 3teilig, 1 feines Tafel-service bestehend in 1 Speiseservice für 12 Personen, je 12 geschliffenen Champagner-, Wein-, Bordeaux-, Bier-Gläser, Eisteller, 6 Salzbüchsen, 6 Rahmgläsern, 14 porz. Kaffeetassen (Meißner Porzellan), 11 Vioce-tassen, 1 Vikorservice, 1 gewöhnl. Speiseservice, allerlei Hausrat, insbesondere 2 Ofenschirme, Blumenvasen, 1 elektr. Stehlampe, 4 Waschausrüstungen, 4 Figuren und Büsten, (Grieta, Beethoven, Napoleon, Libellulle), 6 Del-gemälde, 1 Kupferstich, 16 sonstige Bilder, neue Kinder-spielwaren, 1 Waschmange, 1 Salonspiegel.

Dienstag, den 22. d. Mts.

im Hause des Herrn Heinrich Benz, Bauwerkmeisters hier
von vorm. 8 1/2 Uhr an:

1 großes eich. Buffet, 1 eich. Tisch, 8 eich. Stühle mit Rindlederpolster, 1 eich. Silberschrank (Credenz), 1 Nähmaschine 1 Arbeitstischchen, 2 Lehnsessel, 1 Serviertischchen, 1 Sofa mit 6 Polstersesseln, 4 Rohrsessel, 1 großer Spiegel, 1 Re-gulator, 1 Saloneinrichtung (in Mahagoni) bestehend in 1 Salon- und 1 Bauernstischchen, 1 Kanapee, 1 Fauteuil, 2 Notenkästchen, 1 Klavierstich, 1 Büsten-sänle, 1 pol. Bücherschrank, 1 Herren- und 1 Damen-schreibtisch, 1 Silberschränken, 1 hellleuchtene Schlaf-zimmer- und 1 dunkelpolterte Fremdenzimmereinrich-tung, bestehend je in 2 Bettladen st. Bettroschen, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Spiegel-aufsatz, 2 Nachttischchen, 2 Stühlen, 1 Handtuch-ständer, 3 Kleiderkästen, 1 Küchenbuffet, 1 älterer Diwan, 1 Pfeiferkommode, 1 Auszug-tisch, 1 Vorplatzmöbel, 1 tann. Bettlade, 1 Kinderstühle, 1 eich. Kinderbettlade st. Bett, 1 elektr. Kronleuchter, 1 Badzimmereinrichtung, 1 Bügel-Ofen, 1 Petroleumofen, 1 Kindersportwagen und Schlitten, 2 Waschzuber, 8 Pr. Gardinen samt Messingstangen,

vormittags 11 Uhr:

1 Blüthner'scher Kabinettflügel (Ebenholz).
Kaufliebhaber sind eingeladen.
Den 14. Dezember 1908.

Konkursverwalter:
Zehausler.

Schirmständer

schmiedeeiserne

empfehlen in schöner Auswahl

K. Henzler sen.

Inh. Heinr. Henzler.
Altensteig.

Fruchtpreise.

Calw, 9. Dezember 1908.

Weizen	10 80
Neuer Dinkel	7 50 7 10 7
Neuer Haber	7 80 7 35 7
Boggen	8 20

Gestorbene.

Kottmell: Karl Bahl, Bezirksbau-inspektor, 56 J.

Winterlodenjoppen

Loden-Beleerinen

Knabenanzüge

in Tricot und Sutstin

Jagdwesten

Herrenhemden

Unterhosen

Hosenträger

Kragen u. Cravatten

empfehlen billigst

Fritz Witzemann.

Altensteig.

Todes-Anzeige.



Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser liebes Kind

Clara

im Alter von 6 1/2 Jahren zu sich zu rufen.

Die trauernden Eltern
Albert Kempf und Frau.

Beerdigung Freitag mittag 3 Uhr.

Schönes trockenes

Weizenstroh

per Ztr. Mt. 2.30

hat im Auftrag zu verkaufen.
Bestellungen gest. umgehend er-beten.

Carl Burghard
Altensteig.

Blumentische

schmiedeeiserne

für Geschenke besonders geeig-net in netter Auswahl vor-rätig bei

K. Henssler sen.

Inh.: Heinr. Henssler Altensteig.

Altensteig.

Glühlampen

hell und matt

Milchglas-

Schirme

für elektr. Licht

empfehlen

Fr. Henzler

Flaschnermeister.

Große Geld-Letterie

in Quanten & Kleinquanten in Restlagen
Zahlung garantiert am 30. Dezember 1908
2011 Geldgewinne in Bar ohne Abzug Mark

80000
Hauptgewinn Mark

40000
10000

2000
2000

3000
2000

2000
2000

1500
2800

14700

Loose à M. 2,- 1 Loose M. 11,-
Perte auf Linie 21 Pfg. 6018, empföhlen
J. Schweickert, General-Agent
Stuttgart, Marktstrasse 5
1910 alle Verkaufsstellen.

Wiese sind zu haben in der W. Niefer'schen Buchhandlung, Altensteig.

Magold.

Vieh-Verkauf.

Verkauf wegen Wegzug Montag, den 21. Dez. (Thomasfeier-tag) mittags 1 Uhr



10 Milchkuhe (Allgäuerschlag)

darunter einige hochtrachtige und ein schönes ein-halb-jähriges

Fohlen

unter günstigen Bedingungen.

L. Kappler jr.

Egenhausen.

Zur

Weihnachtsbäckerei

empfehle ich

— sämtliche Backartikel —

in tadelloser frischer Ware sowie feinstes

Springerles Mehl

billigt

Wilh. Wagner.

Zahnatelier

von

E. Saiber, Zahntechniker

Pfalzgratenweier Wohnung: Schulstrasse.

— Sprechstunden jeden Tag. —

Zahnoperationen, künstl. Zahnersatz, Plomben etc.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Meyers Geographischer Hand-Atlas.

Dritte, neu bearbeitete Auflage. Mit 115 Kartenblättern und 5 Text-bänden. Ausgabe A1 ohne Register. In Leinen gebunden 10 Mark. Ausgabe B mit Register aller auf den Karten verzeichneten Namen. In Halbleder gebunden 15 Mark.

Meyers Kleines Konversations-Lexikon.

Siebente, neu bearbeitete Auflage. Mit mehr als 130,000 Artikeln und Nachweisen auf 6000 Seiten. Text mit 520 Illustrationen (darunter 66 farbige) und 119 Karten und Pläne; und 100 Textbeilagen. 6 Bände in Halbleder gebunden zu je 12 Mark. (Im Einzelnen.)

Brehms Tierleben.

Kleine Ausgabe für Volk und Schule. Von Richard Schüttgen neu bearbeitete Auflage. Mit 119 Abbildungen im Text, 1 Karte und 19 Tafeln in Farbdruck. 3 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark.

Lebendige Prosopie sind kostenfrei durch jede Buchhandlung zu beschaffen.

Egenhausen.

Sämtliche Backartikel

in frischer Ware sowie feinstes

0 Mehl (Springerlesmehl)

empfehlen

J. Kaltenbach.

Neuweiler.

Zu passenden

Weihnachtsgeschenken

empfehlen

Kinderteilerwagen

Schaukelpferde

und

Kinderrängeschaukeln

zu billigen Preisen.

Jakob Seeger
Wagner.

Altensteig.

Selbstgemachte

Eiernudeln

für Suppen und Gemüse
sowie

schöne Eier

empfehlen

E. Frit.

Frachtbriefe sind zu haben in der Niefer'schen Buchdruckerei.

